Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 17. Juli 2009
Ausgabe 133

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› Tarifkonflikt im Erziehungsdienst: 5
Die Stadt will nicht vom Arbeitskampf profitieren 5
› Eröffnung des neuen Jugendspielplatzes an der Alten Feuerwache 6
› Verbundprojekt stellt Menschen in den Mittelpunkt 6
› Umweltfreundliche Mobilität ausgezeichnet: Vier Betriebe engagieren sich für nachhaltigen Verkehr 7
› Projekt „Suchtprävention" an der städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe 9
› Programm des Theaterfestivals „Spielart 09" 9
› Verkehrliche Auswirkungen auf Grund des Umbaus 11
der ehemaligen Hauptpost 11
› Gesundheitshaus: Beratungsstellen am Montag teilweise geschlossen 12
› Beflaggung am 20. Juli 12
› Fachforum im Bauzentrum: Neuerungen der Energieeinsparverordnung 12
› Bauzentrum München: Infoabende über Solarstrom und Mietmängel 13
› Performance „to bet or not to bet" 13
› Ausstellung „Eins:Eins" von Stefano Giuriati in der Artothek 14
› Führungen im Münchner Stadtmuseum 15
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 15
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Erneute Nutzungsverlängerung der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Baierbrunner Straße 14? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 11 Uhr, Richard-Strauss-Tunnel, Zugang über östliche Ecke Leuchtenbergring/Einsteinstraße (Straßenbahnbetriebshof)
Baureferentin Rosemarie Hingerl lädt ein zur feierlichen Eröffnung des Richard-Strauss-Tunnels. Die Festansprachen halten Oberbürgermeister Christian Ude, der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, sowie der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann. Nach der kirchlichen Weihe erfolgt die symbolische Verkehrsfreigabe. Im Anschluss an den offiziellen Teil besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen von Führungen über das Tunnelbauwerk zu informieren.
Um 11 Uhr beginnt außerdem des Bürgerfest am Böhmerwaldplatz.
Es ist geplant, dass nach Abschluss der Markierungsarbeiten der Berufsverkehr am darauf folgenden Montag Morgen, 20. Juli, den Tunnel durchfahren kann.
Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat*

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 11.30 Uhr, Marienplatz
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner eröffnet den Aktionstag „Gemeinsam Sport – Gemeinsam Spaß". Unter dem Motto „Integration durch Sport" präsentieren zahlreiche Vereine, Verbände und Institutionen, wie Sport für Menschen mit und ohne Behinderung stattfinden und gelebt werden kann.

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 18 Uhr, Künstlerhaus am Lenbachplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Eröffnung des zweiten Straßenmusiker-Wettbewerbs (Klassik, Volksmusik, Rock/Pop). Die Jury setzt sich zusammen aus Gabriela von Habsburg, Prof. Dr. Claus Hipp, Franz Mayerhofer, Prof. Wilfried Hiller, Dr. Gunther Joppig und Hans Peter Pairott. Bürgermeister Monatzeder übernimmt die Schirmherrschaft und übergibt auch die von Prof. Dr. Hipp gestifteten Preise an die Gewinner. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Albert Dietrich, Leiter der Stadt-Information im Rathaus.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der 9. Münchner Wissenschaftstage. Die Wissenschaftstage finden dieses Jahr vom 18. bis 21. Juli an über 50 verschiedenen Orten im Großraum München statt und bieten ein umfangreiches Programm zum Thema „Ideen für die Zukunft". Im Mittelpunkt des Eröffnungsabends steht das Thema „Klimawandel – Herausforderung für die Zukunft", das sich auch in fast allen Folgeveranstaltungen der diesjährigen Münchner Wissenschaftstage wiederfindet.

Sonntag, 19. Juli, 11 Uhr, südliche Theresienwiese (Nähe Bavaria)
In Vertretung von Bürgermeister und Schirmherr Hep Monatzeder startet Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die 17 Kilometer lange familienfreundliche Fahrrad-Stadtrundfahrt für den Klimaschutz, die im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Stadtradeln" des Klimabündnis e.V. veranstaltet wird. Ob groß, ob klein, ob jung, ob alt: Alle Münchnerinnen und Münchner sind herzlich dazu aufgerufen, einmal mehr ein deutliches Zeichen für eine klima- und umweltfreundliche Mobilität zu setzen und so dem Klimawandel auf eine sympathische Art „entgegenzutreten". Die ersten 500 Teilnehmer erhalten ab 10.30 Uhr ein kostenloses Aktions-T-Shirt. Der Radl-Konvoi umrundet die City, das Ziel Leopoldpark in Schwabing wird nach etwa zwei Stunden erreicht. Begleitet wird der Konvoi von Motorrädern der Polizei und den Tourführern des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club ADFC. Mehr Infos und Streckenplan im Internet unter *www.adfc-muenchen.de*

Wiederholung
Sonntag, 19. Juli, 16.30 Uhr,
Leopoldstraße/Höhe Buchhandlung Lehmkuhl
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum Corso Leopold. Am 18. und 19. Juli wird die Leopoldstraße zum autofreien Schwabinger Boulevard. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses 12, Werner Lederer-Piloty, und der Vorsitzende des Vereins Schwabinger Corso Leopold e. V., Ekkehard Pascoe, laden am Sonntag von 16.30 bis 18 Uhr zum Empfang mit Schwabinger Riesentorte für alle ein. Der Empfang findet am "Platz der Schwabinger" statt, der temporär vor der Buchhandlung Lehmkuhl (auf der Leopoldstraße zwischen Kaiserstraße und Hohenzollernstraße) situiert ist.
An zwei Wochenenden pro Jahr wird die Leopoldstraße eine verkehrsberuhigte Flaniermeile: Beim Corso Leopold und beim Streetlife Festival am 18./19. Juli und 12./13. September gibt es Kabarett und Konzerte, Sport-Turniere und Kinderprogramme, Umwelt- und Wellness-Themen im Freien. Nähere Informationen unter *www.corso-leopold.de und www.streetlife-festival.de*

Wiederholung
Montag, 20. Juli, 10 Uhr, Grützner stube im Rathaus
In einem Pressegespräch informieren Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Sozialreferent Friedrich Graffe über den Theatron Musik Sommer 2009. Direkt am See im Olympiapark lädt das Theatron täglich vom 30. Juli bis 20. August ein zu Musikgenuss im Freien. Das Musikfestival im Münchner Olympiapark bietet an 22 Tagen 53 Konzerte und elf Kurzfilme – wie immer bei freiem Eintritt. Das Programm 2009 erläutern Judith Becker und Antonio Seidemann (Agentur EurArt). Als Festivalleitung organisieren sie den Theatron Musik Sommer im Namen der ARGE Theatron. Anwesend sind außerdem Ralph Huber, der Geschäftsführer der Olympiapark GmbH, und Ilona Ramstetter von der Kulturstiftung der Stadtsparkasse als Förderer des Theatron Musik Sommers. Infos auch unter *www.theatron.de*

Dienstag, 21. Juli, 11 Uhr, Presseclub München, Marienplatz 22
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz anlässlich des Selbsthilfetages 2009 teil.
Der Selbsthilfetag findet am Samstag, 25. Juli, von 10 bis 16 Uhr, auf dem Marienplatz statt. Selbsthilfegruppen aus den unterschiedlichsten Bereichen werden an rund 60 Info-Ständen ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Dienstag, 21. Juli, 15 Uhr, Ganghoferstraße 41, Alte Feuerwache
Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Ulrich Schneider, Leiter der Hauptabteilung Gartenbau, in Vertretung der Baureferentin Rosemarie Hingerl eröffnen den neuen Jugendspielplatz an der Alten Feuerwache. Der Jugendspielplatz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die U-Bahnen U4/5 Haltestelle Schwanthalerhöhe und den Bussen 53 / 134 Haltestelle Ridlerstraße zu erreichen.
(*Siehe auch unter Meldungen*).

Mittwoch, 22. Juli, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Eröffnung der Ausstellung „Promise vs. Reality. Gerwald Rockenschaub" sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD), in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie Michael Buhrs, Direktor Museum Villa Stuck. Der Künstler ist zur Eröffnung anwesend. Die Ausstellung ist vom 23. Juli bis 4. Oktober, Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung findet am Mittwoch, 22. Juli, das Sommerfest des Museums Villa Stuck statt.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Mittwoch, 22. Juli, 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 24. Juli, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Tarifkonflikt im Erziehungsdienst:
Die Stadt will nicht vom Arbeitskampf profitieren
(17.7.2009) Der Streik an den Kindertagesstätten hat auch zur Folge, dass die Eltern und ihre Kinder an den Streiktagen für ihre Gebühren und das Essensgeld keine Gegenleistung erhalten. Die Vorsitzenden des gemeinsamen Kindergartenbeirats und des gemeinsamen Elternbeirats der städtischen Kinderkrippen, Ferdinand Bell und Ellen Kruse, haben deshalb in Briefen an den Oberbürgermeister um Kulanzregelungen gebeten. In seiner heutigen Antwort teilt Oberbürgermeister Christian Ude mit:
„Für Ihre Erwartung habe ich durchaus Verständnis. Eine Rückzahlung von Kindertagesstättengebühren würde aber einen unverantwortbaren Verwaltungsaufwand auslösen, da zunächst festgestellt werden müsste, welche Einrichtungen an wie viel Tagen bestreikt wurden und welche Kinder in anderen Einrichtungen untergebracht waren. Nach dieser Recherche wären dann Tausende Rückzahlungen von Bagatellbeträgen erforderlich. Deshalb sieht die Münchner Gebührenordnung sogar ausdrücklich vor, dass bei weniger als fünf Streiktagen in Folge kein Erstattungsanspruch besteht. Beim Bayerischen Städtetag in den vergangenen Tagen in Mühldorf habe ich mich vergewissert, dass keine Stadt in Bayern Rückzahlungen leistet. Dies geschieht nicht einmal dort, wo keine Fünf-Tages-Grenze durch die Gebührenordnung festgelegt ist. Ich muss Sie deshalb um Verständnis bitten, dass eine Erstattung aus Rechtsgründen und aus Gründen wirtschaftlichen Verwaltungshandelns nicht in Betracht kommt.
Ihren beiden Alternativforderungen kann aber entsprochen werden. Nach Rücksprache mit der für den Bildungs- und Sozialbereich zuständigen Bürgermeisterin Christine Strobl, die Sie auch schon auf dieses Thema angesprochen hatten, und mit Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz habe ich angeordnet, dass die an Streiktagen eingesparten Ausgaben für Personal zweckgebunden für die Kindertagesstätten in München zu verwenden sind. Außerdem soll das für die Streiktage bezahlte Essensgeld den be-

troffenen Einrichtungen verbleiben und in den Folgemonaten für die Essensplanung verwendet werden.
Die Landeshauptstadt München macht damit deutlich, dass sie aus dem Arbeitskampf, der zu unserem Bedauern die Familien vor schwierige Betreuungsfragen stellt, keinen Vorteil ziehen möchte. Außerdem wird gewährleistet, dass das Essensgeld tatsächlich dem vereinbarten Zweck zugute kommt."

Eröffnung des neuen Jugendspielplatzes an der Alten Feuerwache
(17.7.2009) Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Ulrich Schneider, Leiter der Hauptabteilung Gartenbau, in Vertretung der Baureferentin Rosemarie Hingerl, eröffnen den neuen Jugendspielplatz an der Alten Feuerwache in der Ganghoferstraße 41. Das Rahmenprogramm gestalten die Jugendlichen. Sie zeigen ihr ganzes Können bei Ballartistik, Breakdance, Hip-Hop und einem Fußballturnier. Federführend dabei sind die direkten Nachbarn des Jugendspielplatzes "buntkicktgut" und das Jugendfreizeitheim „IG-Feuerwache".
Das wesentliche Element der Anlage ist ein 18 mal 24 Meter großer Bolzplatz mit Elastikbelag, zwei Fußballtoren und zwei Basketballkörben. Eingerahmt wird er von einem Ballfangzaun. Eine Tischtennisplatte, ein niedriger Basketballkorb und Sitzgelegenheiten runden das Angebot für Jugendliche und Kinder ab. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden auch die Freianlagen des angrenzenden Umspannwerkes der Stadtwerke, sowie die Rad- und Fußwegverbindung von der Ganghoferstraße in das Neubaugebiet südlich des Bavariaparks hergestellt. Der auf der Fläche vorhandene Baumbestand wurde in die Neuplanung mit einbezogen und wird im Herbst zusätzlich mit Neupflanzungen ergänzt.
Der Jugendspielplatz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die U-Bahnen U4/5 Haltestelle Schwanthalerhöhe und den Bussen 53/134 Haltestelle Ridlerstraße zu erreichen.

Verbundprojekt stellt Menschen in den Mittelpunkt
(17.7.2009) Sozial integriert durch Arbeit. Dieses Thema stand bei der Jahrespräsentation des städtischen „Verbundprojekts Perspektive Arbeit" am 15. Juli im Münchner Rathaus im Mittelpunkt. 250 Akteure des Münchner Arbeitsmarkts waren der Einladung des verantwortlichen Referats für Arbeit und Wirtschaft gefolgt. Gemeinsam diskutierten sie die ganzheitlichen Strategien und Maßnahmen des Kompetenznetzwerks. 25 Münchner Beratungs- und Qualifizierungseinrichtungen begleiten sozial benachteiligte und schwer vermittelbare Personen dabei, ihre persönliche Lebenssituation und Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. Die psychosozialen und

beruflichen Betreuungs- und Qualifizierungsangebote verfolgen dabei einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, der die individuellen Problemlagen und Bedürfnisse der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt.
In der einführenden Podiumsdiskussion wies Bürgermeisterin Christine Strobl auf die Bedeutung des Verbundprojekts für den sozialen Frieden hin: „Die Münchner Stadtgesellschaft kann es sich auf Dauer nicht leisten, wenn einzelne Menschen durch Arbeitslosigkeit ausgegrenzt werden. Kommunale Beschäftigungspolitik ist für uns daher kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit." Der Münchner Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter griff den Faden auf und begründete die für das Verbundprojekt jährlich aufgebrachten 7,5 Millionen Euro als „gut investierte Mittel, die vielen betroffenen Münchnerinnen und Münchnern direkt helfen, ihre Lebenssituation dauerhaft zu verbessern."
Jakob Grau, stellvertretender Geschäftsführer der Arge München GmbH, und Christine Nußhart, Frau und Beruf GmbH, schlossen die Runde der Verbundpartner ab: „Entscheidend ist, dass im Verbundprojekt nicht die Vermittlung in Arbeit um jeden Preis im Vordergrund steht, sondern dass vor allem die soziale Integration der Betroffenen gefördert wird." Beschäftigungsfähigkeit sei das Ergebnis von sozialer und beruflicher Integration.
Der Wirtschaftssoziologe Professor Gerd Mutz von der Hochschule München gab auf dem Podium zu bedenken, dass das „einzigartige Münchner Modell" sich nicht ausschließlich an seinen Vermittlungserfolgen messen lassen sollte. Vielmehr müsse Integration als soziale Teilhabe am städtischen Leben und über die Beschäftigungsaufnahme hinaus verstanden werden.
Im zweiten Teil der Veranstaltung erläuterte der Arbeitsmediziner Dr. Peter Angerer von der Universitätsklinik München den wissenschaftlichen Forschungsstand beim Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit. Anschließend präsentierten die Partner des Verbundprojekts ihren gemeinsamen Arbeitsansatz im Umgang mit mentalen und körperlichen Handicaps bei ihren Zielgruppen. Im Rahmen eines begleitenden „Markts der Möglichkeiten" wurden die kostenlosen Verbund-Förderangebote im Einzelnen vorgestellt.

Umweltfreundliche Mobilität ausgezeichnet: Vier Betriebe engagieren sich für nachhaltigen Verkehr

(17.7.2009) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft zeichnete heute im Rathaus vier Betriebe aus, die am „Förderprogramm betriebliches Mobilitätsmanagement München 2009/2009" teilgenommen haben. Nach einer Vorstellung des Projekts und der besten Maßnahmen durch die Firmen überreichte Kurt Kapp, Stellvertreter des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Urkunden an die vier Betriebe.

Ziel des Programms „Betriebliches Mobilitätsmanagement" (BMM) ist eine nachhaltige Verkehrsentwicklung.
Von September 2008 bis Mai 2009 nahmen die folgenden Betriebe aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München erfolgreich an der vierten Runde des Förderprogramms BMM teil: Klinikum Bogenhausen (Städtisches Klinikum München GmbH), Sana Kliniken AG, städtisches Referat für Gesundheit und Umwelt sowie die Schreiner Group GmbH & Co. KG aus Oberschleißheim.
Mit dem Förderprogramm unterstützt die Landeshauptstadt Unternehmen bei der Reduzierung und Optimierung ihres Verkehrs. Hiervon profitieren die Firmen und ihre Beschäftigten, die Umwelt, das Klima sowie die Münchner Bevölkerung.
Mit großem Erfolg realisieren die Unternehmen Maßnahmen beim öffentlichen Personennahverkehr, im Fahrradbereich und erstmals auch bei Dienstreisen.
Die Sana Kliniken AG führt im Rahmen des BMM-Förderprogramms die IsarCardJob ein. Die Schreiner Group und die Sana Kliniken AG setzen sich bei ihren Kommunen für eine Verbesserung der Anbindung ihres Standortes durch den öffentlichen Personennahverkehr ein.
Auch im Berufs- und Geschäftsverkehr liegt Fahrradfahren voll im Trend. Alle vier Unternehmen fördern den Radverkehr. Die Beschäftigten des Referats für Gesundheit und Umwelt können für geschäftliche Fahrten zukünftig eines von zehn neuen Diensträdern nutzen. Das Klinikum Bogenhausen hat seinen zentralen Fahrradabstellplatz komplett saniert. Durch den Einbau sogenannter "Doppelstockparker" konnte die Zahl der Stellplätze von 66 auf 144 mehr als verdoppelt werden.
Die Sana Kliniken AG und die Schreiner Group haben ihre Dienstreiserichtlinien überarbeitet. Die Beschäftigten werden nun verstärkt öffentliche Verkehrsmittel nutzen und weniger mit dem Pkw fahren oder fliegen. Verschiedene Dienstreisen werden bei der Schreiner Group durch Videokonferenzen sogar komplett vermieden. Zwei Besprechungsräume wurden mit entsprechenden Kommunikationssystemen ausgestattet.
Am Klinikum Bogenhausen werden voraussichtlich noch in diesem Jahr zwei bis drei Car-Sharing-Stellplätze eingerichtet. Dadurch wird Car-Sharing für die Klinikbeschäftigten eine echte Alternative zur Nutzung des privaten Autos. Das Klinikum trägt damit auch zur weiteren Verdichtung des Netzes an Car-Sharing-Stellplätzen in München bei. Diese ökonomisch wie ökologisch sinnvolle Art, Autos gemeinsam zu nutzen, wird dadurch auch für die Einwohner im näheren Umfeld attraktiver.
Insgesamt leisten die Betriebe durch ihre Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Die Maßnahmen bringen nicht nur den teilnehmenden Unternehmen, sondern auch den Belegschaften finan-

zielle Vorteile. Die positiven Wirkungen des betrieblichen Mobilitätsmanagements entfalten sich vor allem mittel- bis langfristig. Das Förderprogramm "betriebliches Mobilitätsmanagement" bewirkte seit dem Jahr 2003 bei den bisher 21 teilnehmenden Unternehmen folgende umweltrelevante Einsparungen: ca. 1.000 Tonnen Kohlendioxid, ca. 1,4 Millionen PKW-Kilometer, ca. 190.000 Liter Treibstoff. Unter dem Strich ergeben sich damit Kosteneinsparungen bei den Firmen und deren Beschäftigten von insgesamt ca. 870.000 Euro.
Voraussichtlich im September 2009 beginnt die neue Runde des betrieblichen Mobilitätsmanagements mit Unternehmen aus der Landeshauptstadt und aus dem Landkreis München. Die Teilnahme an dem etwa zehn Monate dauernden Förderprogramm ist für die Betriebe kostenlos.
Interessenten für diese und weitere Runden des betrieblichen Mobilitätsmanagements wenden sich an Roland Hösl, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Telefon 2 33-2 55 06; *roland.hoesl@muenchen.de*

Projekt „Suchtprävention" an der städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe

(17.7.2009) Seit dem Schuljahr 2005/06 findet an der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe im ersten Ausbildungsjahr am Schuljahresende eine Projektwoche zur Suchtprävention statt.
In der Woche vom 20. bis 24. Juli werden Referentinnen und Referenten von verschiedenen Institutionen Workshops und Vorträge in den einzelnen Klassen abhalten.
Anhand von Filmen, durch Vorträge und Diskussionen sollen die Schülerinnen und Schüler für das Thema Suchtprävention sensibilisiert werden. „Anonyme Alkoholiker" kommen als Betroffene zu Wort. Ein Vertreter der Polizei referiert über Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Mit dem so genannten „Duselkabinett" können die Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen mit dem Gefühl „betrunken sein" sammeln.
Unterstützt wird die Aktion durch eine themenbezogene Ausstellung von der Landeszentrale für Gesundheit in der Schule.
Zum pädagogischen Konzept an städtischen Schulen gehört auch die Gesundheitserziehung und dabei insbesondere, der Entwicklung von Suchtverhalten entgegenzuwirken.

Programm des Theaterfestivals „Spielart 09"

(17.7.2009) Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Vorstandsvorsitzender von Spielmotor München e.V., Maximilian Schöberl von der BMW Group und die Programmmacher Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger stellten gestern das Programm des Theaterfestivals „Spielart 09" vor. Das dreitä-

gige Projekt „Woodstock of Political Thinking" im Rahmen von „Spielart 09" wurde von der Kuratorin Sigrid Gareis und von Michael Thoss, Geschäftsführer der Allianz Kulturstiftung, vorgestellt.
Zum achten Mal seit 1995 wird München vom 19. November bis 5. Dezember zum Schauplatz des zeitgenössischen internationalen Theaters. Die Durchführung von „Spielart" ist Spielmotor e.V. übertragen, einer gemeinsamen Initiative der Landeshauptstadt München und der BMW Group. Diese bereits 30 Jahre bestehende Public-Private-Partnership ermöglicht nicht nur „Spielart", sondern auch die Festivals „Dance" und „Münchener Biennale" mit den Schwerpunkten zeitgenössischer Tanz bzw. Musiktheater. Alle drei internationalen Festivals finden finden im Zwei-Jahres-Rhythmus statt. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die BMW Group erhöhten ihr finanzielles Engagement für Spielmotor München e.V. in diesem Jahr um jeweils 50.000 Euro.
Für „Spielart 09" hat das Leitungsteam Broszat und Hattinger, 2008 mit dem Theaterpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet, ein schillerndes Programm ausgewählt. Es bringt Stars und Newcomer, alte Bekannte und Neuentdeckungen zusammen. Nach München kommen international gefeierte Künstler wie der Franzose Philippe Quesne mit der sensationellen Produktion „Mélancolie des dragons", in der eine Gruppe alternder Rocker einen Vergnügungspark voller skurriler Attraktionen entwirft, oder das belgische Enfant terrible Jan Fabre, der seine 2009 entstandene „Orgy of Tolerance" präsentiert. Länderschwerpunkt des diesjährigen Festivals ist Argentinien, vertreten durch Lola Arias, Federico León und Beatriz Catani, deren Produktionen die bewegte Geschichte ihres Landes thematisieren.
Stammgast Tim Etchells, der dieses Jahr mit Forced Entertainment das 25-jährige Bestehen seiner Company feiert und seit 1997 dem Spielart Festival verbunden ist, stellt gleich zwei seiner neuesten Produktionen vor: „Spectacular" setzt sich ebenso tiefgründig wie komisch mit dem Tod (nicht nur) auf der Bühne auseinander, und in der neuesten Produktion „Void Story" verschmelzen Film und Bühnengeschehen. Die Beziehung zwischen Film und Theater steht auch in „Gob Squad's Kitchen" im Mittelpunkt: Hier erweckt das deutsch-britische Kollektiv nach dem gleichnamigen Film von Andy Warhol die 60er Jahre zum Leben– mithilfe des Publikums. Die bekannte dänische Gruppe „Hotel pro forma" aus Kopenhagen bringt mit „relief" eine Motion-Picture-Performance auf die Bühne, in der die Grenzen der Wahrnehmung fließen. Der Lette Alvis Hermanis wiederum kommt zu Spielart nach München zurück, wo er das Publikum in der Vergangenheit bereits mit Szenen aus einer Alten-WG („Long Life") und dem Verhältnis zwischen Söhnen und Vätern („Väter") begeistert hat. In

diesem Jahr inszeniert er als Koproduktion mit den Kammerspielen zwei Kurzgeschichten von Isaac B. Singer.
Bei „Woodstock of political thinking" wird mit 30 Gästen aus Kunst und Wissenschaft nach der Zukunft des politischen Denkens geforscht. Bazon Brock, Heiner Goebbels, Rainer Langhans, Schorsch Kamerun, Herfried Münkler, Julian Nida-Rümelin, Hans Ulrich Obrist, Johan Simons und viele andere Künstlerinnen und Künstler, Denker und Denkerinnen haben nur eine einzige Vorgabe: Ihr Beitrag darf nicht länger als eine Stunde dauern. Ob sie in dieser Zeit ein Manifest vortragen, einen Film, Turnübungen oder ein Lied präsentieren oder zum Publikumsworkshop bitten – alles ist erwünscht und möglich!
Am zweiten Festival-Wochenende sind die Arbeiten jüngerer Theatermacher im Fokus: Wie schon bei „Spielart 07" hat Tilmann Broszat ein internationales Mentoringprogramm initiiert, das „Connections" genannt wird. Sechs arrivierte Künstlerinnen und Künstler, unter ihnen Anna Viebrock, Meg Stuart und Tim Etchells, haben jüngere und in ihren Augen besonders spannende Kolleginnen und Kollegen ausgewählt, die neue, speziell für „Spielart" entstandene Produktionen zeigen. Im Anschluss an Spielart werden die Stücke durch zahlreiche europäische Städte touren. Eine Veranstaltung auf dem Pathos-Gelände in der Dachauer Straße, an dem Münchner Kunstschaffende und Spielart-Gäste gemeinsam Performances entwickeln, setzt die „Connections"-Idee fort.
Ergänzt wird das vielfältige Spielart-Programm durch Diskussionen, Publikumsgespräche,
Konzerte und Partys im Festivalzentrum im Muffatwerk. Damit sich das Publikum nicht in der Fülle des Programms verirrt, bieten die Autorin Kathrin Röggla und der Regisseur Leopold von Verschuer in diesem Jahr den besonderen Service der "Publikumsberatung" an.
Spielorte von „Spielart 09" sind Muffatwerk, Gasteig, i-camp/ Neues Theater München, Haus der Kunst, Münchner Kammerspiele, Reaktorhalle, Schwere Reiter und andere. Der Kartenvorverkauf startet am 5. Oktober 2009 bei *muenchenticket.de*. Informationen zum Festival gibt es unter *www.spielart.org*, Presseauskünfte erteilt Pfau PR unter Telefon 089/ 48 920 970 oder *info@pfau-pr.de*

Verkehrliche Auswirkungen auf Grund des Umbaus der ehemaligen Hauptpost

(17.7.2009) Am 15. Juni haben im Bereich Hofgraben die Arbeiten für den Umbau des ehemaligen Hauptpostamtes begonnen. Wie das Kreisverwaltungsreferat bereits mitgeteilt hat, sind für die Montage des Raumfachwerkes, an dem die denkmalgeschützte Außenfassade befestigt wird, Vollsperrungen des Hofgrabens zwischen Maximilianstraße und Pfister-

straße notwendig. Dies führt auch dazu, dass die Sparkassenstraße nachts (jeweils 20.30 Uhr bis 6 Uhr) für den allgemeinen Fahrverkehr gesperrt werden muss. Bisher war es beabsichtigt, die Vollsperren in der Woche vom 20. bis 24. Juli sowie am 27. und 28. Juli durchzuführen. Wegen notwendiger technischer Abstimmungen kam es zu Verzögerungen im Bauablaufplan. Die Vollsperren sind nun für den Zeitraum 22. bis 30. Juli (ausgenommen 25. und 26. Juli) terminiert.

Gesundheitshaus: Beratungsstellen am Montag teilweise geschlossen
(17.7.2009) Die Anmeldungen im Gesundheitshaus, Dachauer Straße 90, Zimmer 41 (Anmeldung für Belehrungen nach Paragraph 43 Infektionsschutzgesetz) und Zimmer 340 (Anmeldung für amtsärztliche Gutachten) sind am kommenden Montag, 20. Juli, wegen einer Personalversammlung nur bis 11.30 Uhr geöffnet. Am Nachmittag findet an diesem Tag kein Parteienverkehr statt.

Beflaggung am 20. Juli
(17.7.2009) Zum Jahrestag des Widerstands gegen das Nazi-Regime am 20. Juli 1944 werden am Montag, 20. Juli, die städtischen Dienstgebäude beflaggt.

Fachforum im Bauzentrum: Neuerungen der Energieeinsparverordnung
(17.7.2009) Mit dem Fachforum „Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)" setzt das Bauzentrum München seine sehr erfolgreiche Reihe für alle Fachleute aus dem Bau- und Immobilienbereich am kommenden Dienstag, 21. Juli, (9 bis 13 Uhr) fort. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird aber gebeten (Fax: 54 63 66-25; E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*).
Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) tritt am 1. Oktober in Kraft. Ab diesem Tag verschärfen sich die energetischen Anforderungen für Neubauten um 30 Prozent, auch bei der Sanierung von Bestandsgebäuden setzt die EnEV 2009 neue Maßstäbe. So werden die Maßnahmen zur Kontrolle der Verordnung erheblich verstärkt und einheitliche Bußgeldvorschriften eingeführt. Auch behördliche Stichproben und Kontrollen sind geplant. Das Fachforum vermittelt einen vollständigen Überblick über die Änderungen und gibt Hinweise auf die wesentlichen neuen Vorgaben.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon 50 50 85.

Bauzentrum München: Infoabende über Solarstrom und Mietmängel
(17.7.2009) In der nächsten Woche stehen wieder zwei Infoabende mit aktuellen Themen auf dem Programm des Bauzentrums München. Am Dienstag, 21. Juli, (ab 18 Uhr) erläutert der Rechtsanwalt Guido Evers (Mieterverein München e.V.), welche Möglichkeiten Mieterinnen und Mieter bei Mietmängeln haben. Von defekter Toilettenspülung über eine lärmende Musikkneipe bis zu Feuchtigkeits- und Schimmelschäden reicht die Palette der Beeinträchtigungen, die das Leben in einer Mietwohnung manchmal erschweren oder zum Ärgernis machen. Die Instandsetzungspflicht des Vermieters sollte in der Regel für schnelle Abhilfe sorgen. Eine solche Erfüllung der Mängelbeseitigung muss jedoch manchmal erstritten werden. Hier ist einiges zu beachten, wozu der Vortrag einen Leitfaden und grundsätzliche Informationen geben möchte.
Am Donnerstag, 23. Juli, (ebenfalls ab 18 Uhr) informiert die Energieberaterin Cigdem Sanalmis von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. über die wesentlichen Kriterien bei Auswahl und Planung einer Solarstromanlage für Spitzenerträge. In der Regel werden die Erwartungen an den Stromertrag und damit auch an die Rendite einer Photovoltaikanlage am Wirkungsgrad der Solarmodule gemessen. Das ist ein falscher Weg, wie sich oft erst im Nachhinein herausstellt: Wer hohe Erträge und zuverlässige Funktion seiner Anlage sicherstellen will, muss die Gesamtheit der dafür maßgebenden Faktoren kennen und in der Planung berücksichtigen. Für eine individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist - wie immer bei den Infoabenden - frei. Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon 50 50 85.

Performance „to bet or not to bet"
(17.7.2009) Die „PlayMe-Company" lädt zu einer Performance mit „Gewinnaussichten" ein: Ein Abend mit Live-Musik und Comedy, der von „lebenden Spielfiguren" nach den Regeln von „Monopoly" gestaltet wird.
Die Besucher erhalten mit dem Erwerb der Eintrittskarte einen „Wettschein", mit dem sie auf eine „Spielfigur" ihrer Wahl und ihres Vertrauens setzen können. Falls es dem Spieler/der Spielerin gelingen sollte, geschickt zu investieren und allen Verwicklungen der globalen Wirtschaftswelt zu entkommen, wird ein eventueller Gewinn dem oder den auf ihn/auf sie

wettenden Zuschauern ausbezahlt. Während des Spielverlaufs haben die Zuschauer die Möglichkeit, mit „ihrem" Spieler/"ihrer" Spielerin zu kommunizieren, Ratschläge zu geben, Kaufwünsche mitzuteilen, oder die Interventionen des „Bank-Band-Comedy-Trios" einfach nur von der Bar aus zu beobachten.
„to bet or not to bet" findet erstmals am Mittwoch, 22. Juli, mit weiteren Vorstellungen am 24. und 25. Juli, jeweils 20.30 Uhr, in der „whiteBOX" auf dem Gelände der Kultfabrik, Grafingerstraße 6, statt. Bereits ab 19 Uhr können sich die Besucherinnen und Besucher anhand ausgestellter Fotos und Biografie-Ausschnitte zu den Spielerinnen und Spielern einen Einblick in die „Zockerpersönlichkeiten" verschaffen und „ihren Favoriten" auswählen. Karten sind für 10 Euro an der Abendkasse zu erwerben. Nähere Informationen sind unter *www.profitculture.de* oder unter *www.whitebox-ev.de* einsehbar. Die Veranstaltung wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Ausstellung „Eins:Eins" von Stefano Giuriati in der Artothek
(17.7.2009) Die Ausstellung „Eins:Eins" von Stefano Giuriati ist ab Mittwoch, 22. Juli, in der Artothek, Rosental 16, zu sehen. Ein Soldat in Kampfmontur auf dem Königsplatz, zwei Schweizer Gardisten exerzieren vor einer orthodoxen Kirche in Moskau ... Die Bilder der aktuellen Foto- und Filmarbeit des in München ansässigen, italienischen Künstlers Stefano Giuriati erzeugen beim Betrachter sofort eine Vielzahl an Assoziationen. Die eigentliche Kernaussage seiner Kunst liegt aber hinter dem Vorhang der unzähligen Interpretationsmöglichkeiten verborgen.
Um etwas beschreiben zu können, sei es nun real oder fiktiv, bedarf es auch in der Bildsprache stets narrativer Elemente wie Handlung, Figuren und Perspektive. Genau hier setzt Stefano Giuriati an. Indem er den Fokus auf die Narration legt, blendet er den Unterschied zwischen Fiktion und Wirklichkeit einfach aus, betrachtet sie gewissermaßen "eins zu eins". Der Betrachter wird durch die klare Fokussierung der Narration geradezu provoziert, dieses kontextuelle Wissen zu dekonstruieren und sein eigenes, von Konventionen geformtes Verständnis der Welt zu hinterfragen. Es eröffnen sich so verschiedene Sichtweisen auf das eigene Verständnis der Wirklichkeit.
„Eins:Eins" von Stefano Giuriati im Bildersaal, Artothek (Rosental 16), ist nur an vier Tagen, vom Mittwoch, 22. Juli, bis Samstag, 25. Juli, (Mittwoch und Freitag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 19.30 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr) zu sehen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung wird am Montag, 20. Juli, 19 Uhr, im Beisein des Künstlers eröffnet. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/artothek*

Führungen im Münchner Stadtmuseum

(17.7.2009) Am ***Donnerstag, 23. Juli, 15 Uhr,*** führt Dr. Bettina Best im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Nude Visions – 150 Jahre Körperbilder in der Fotografie". Die Ausstellung gibt anhand namhafter Fotografen, darunter Franz Hanfstaengl, Wilhelm von Gloeden, Frank Eugene, Stefan Moses, Herlinde Koelbl, Jürgen Teller und Thomas Ruff einen repräsentativen Überblick über die Geschichte der Aktfotografie von ihren Anfängen bis heute.

Am ***Freitag, 24. Juli, 11 Uhr,*** führt Dr. Michael Glasmeier, Kurator der Ausstellung und Professor an der Hochschule für Künste Bremen, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, auf den Spuren des valentinesken Humors in der zeitgenössischen Kunst durch die Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock – Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948". Anhand zentraler Werke der modernen Kunst, aber auch am Beispiel der Arbeiten junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, wird das breite Spektrum der internationalen Rezeption des in seinem Humor einzigartigen Münchner Komikers Karl Valentin in der bildenden Kunst vor Augen geführt. Ob Malerei oder Installation, Videokunst oder Skulptur, Bild-Dichtung oder Sprachspiel, beim Gang durch die Ausstellung werden unterschiedlichste Strategien im Umgang mit und bei der Umsetzung von Komik in der Kunst veranschaulicht. Die Ausstellung ist bis 15. November im Stadtmuseum zu sehen.

Der Eintritt kostet jeweils 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, hinzu kommen jeweils 6 Euro Führungsgebühr. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 21. Juli

9.30 Uhr	Umweltschutzausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanz-/Bau-/Schul- und Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Verwaltungs- und Personal-/Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 22. Juli

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 17. Juli 2009

Erneute Nutzungsverlängerung der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Baierbrunner Straße 14?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 24.4.2009

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 24.04.2009 haben Sie gemäß § 68 GeschO oben genannte Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat in Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt wie folgt beantwortet wird. Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug darauf, dass für Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Folter oder politischer Verfolgung Schutz suchen, eine Aufnahmeeinrichtung eine dringende Notwendigkeit ist und es nicht das Ziel sein soll, dass München keine Erstaufnahmeeinrichtung hat, sondern dass München eine menschenwürdige Aufnahmeeinrichtung vorweisen kann.
Allerdings werde die Anzahl der in der Erstaufnahmeeinrichtung der Regierung von Oberbayern untergebrachten Asylbewerber, für die 1989 eine auf 230 Personen begrenzte Bewohnerzahl und auf 10 Jahre befristete Genehmigung erteilt wurde, seit vielen Jahren überschritten. Eine Belegung von bis zu 500 Personen sei laut Presseberichten keine Ausnahme, sondern der Normalfall. Für Familien mit Kindern und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, sei die Einrichtung in der Baierbrunner Straße eine unzumutbare Belastung für ihre Entwicklung, ihre Gesundheit und für die Aneignung sozialer Kompetenzen. Die unwürdigen Bedingungen, unter denen Menschen in solch einer Anzahl auf engsten Raum leben müssen, werden regelmäßig in der Presse dargestellt, man könne sich jederzeit durch einen persönlichen Besuch davon überzeugen.
Da die Dauer der Nutzung inzwischen doppelt so lange wie genehmigt sei und zum 01.05.2009 eine erneute Verlängerung der Nutzung, für die die LBK wohl bereits eine Erlaubnis zur Nutzungsverlängerung erteilt habe, werden folgende Fragen gestellt:

Frage 1:
Trifft es zu, dass die Nutzungsgenehmigung von der LBK nunmehr zum zweiten Mal verlängert wurde?

Antwort:
Die Befristung für die Geltungsdauer der Nutzung wurde zuletzt – zum dritten Mal – mit Bescheid vom 28.01.2009 bis einschließlich 30.04.2014 verlängert.

Frage 2:
Wenn ja, waren welche Kriterien für die Erteilung einer Nutzungsverlängerung ausschlaggebend?

Antwort:
Da keine grundlegende Veränderung der Sach- und Rechtslage vorlag, wurde dem Antrag auf Verlängerung der Befristung zugestimmt.

Frage 3:
Waren andere städtische Stellen (z.B. Sozialreferat oder RGU) an dieser Entscheidung beteiligt?

Frage 4:
Wurden Stellungnahmen von den jeweiligen Referaten z.B. zum Thema
- Belegungsdichte
- Freiräume und Grünflächen
- Hygienische Standards
abgefragt und eingeholt?

Antwort zu 3 und 4:
Für die Erteilung der Verlängerung der Befristung wurden vor dem Hintergrund der Trägerschaft des Freistaates Bayern, handelnd durch die Regierung von Oberbayern keine anderen städt. Stellen beteiligt bzw. wurden keine Stellungnahmen von anderen Referaten eingeholt.
Zwischenzeitlich wurde jedoch aus Anlass dieser Anfrage das RGU-Abt. Hygiene und Umweltmedizin und das KVR-Branddirektion um eine Stellungnahme gebeten. Näheres dazu siehe Antwort zu Frage 8.

Frage 5:
Wurde die Nachbarschaft informiert?

Antwort:
Da wie bereits erläutert keine Änderung der Sach- und Rechtslage vorlag, wurde von einer Nachbarbeteiligung abgesehen. Grundsätzlich ist für die Nachbarbeteiligung gemäß Art. 66 BayBO der Antragsteller zuständig. Auf Antrag kann er die Nachbarbeteiligung durch die Baugenehmigungsbehörde durchführen lassen; einen solchen Antrag hat der Bauherr nicht gestellt.
Den Eigentümern eines Nachbargrundstücks wurde der Verlängerungsbescheid am 22.04.2009 auf Anfrage zugestellt, die mit Schreiben vom 27.04.2009 (Nachbar)Klage beim Bayer. Verwaltungsgericht München erhoben haben.

Frage 6:
Hat die LHM sich mit der Suche nach alternativen Standorten in München befasst?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München hat mit der Regierung von Oberbayern in mehreren Gesprächen die Thematik „Alternativstandorte" erörtert bzw. Maßnahmen zur Entlastung des Standortes Baierbrunner Straße 14 sowie organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Situation diskutiert.

Frage 7:
Wie wird die menschenunwürdige Lebenssituation in der EA beurteilt?

Antwort:
Die für den Freistaat Bayern als Träger der Einrichtung handelnde Regierung von Oberbayern führt hierzu aus: „Die Lebenssituation in der Aufnahmeeinrichtung ist nicht menschenunwürdig und für die vorübergehende, auf maximal drei Monate angelegte Unterbringung zumutbar."

Frage 8:
Wie werden die gesetzlichen und baurechtlichen Vorschriften bei dieser Überbelegung in der EA eingehalten?

Antwort:
Zunächst wird von der Regierung von Oberbayern darauf hingewiesen, dass die in Presseberichten dargestellte Belegungszahl von bis zu 500 Personen unzutreffend sei. Die Aufnahmeeinrichtung war im Jahr 2005 durchschnittlich mit 289 Personen, 2006 mit 323 Personen, 2007 mit 356 Personen und 2008 mit 349 Personen belegt, unabhängig von Kurzaufnah-

men, die sich in der Regel nur für maximal wenige Tage in der Aufnahmeeinrichtung aufhalten.

Für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sind zunächst Eigentümer und Betreiber der Einrichtung verantwortlich. Zwar enthält die ursprüngliche Genehmigung der LBK formell eine Beschränkung auf 230 Personen, die sich jedoch aus dem damals angewandten Stellplatzschlüssel von 1:10 ergab. Nach den derzeit geltenden Stellplatzrichtzahlen der LHM wäre eine größere Anzahl von Personen möglich, wenn überhaupt angesichts des hier unterzubringenden Personenkreises von einem realen Stellplatzbedarf ausgegangen werden kann.

Bei den kontinuierlich erfolgten Kontrollen durch die Branddirektion im Rahmen der Feuerbeschau, zuletzt am 21.04.2009, bei der auch ein Vertreter der Regierung von Oberbayern anwesend war, wurden zwar Mängel festgestellt, die Regierung von Oberbayern hat jedoch mit sofortiger Wirkung zusätzliche, mit der Branddirektion abgestimmte Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten. Allerdings fordert die Branddirektion bei einer höheren Belegungszahl, als in der Baugenehmigung festgehalten, einen prüffähigen Brandschutznachweis für das Gebäude ein. Die Regierung von Oberbayern wird dieser Forderung nachkommen.
Zu den hygienischen Standards führt die Regierung von Oberbayern aus:
„Die Regierung von Oberbayern hat einen einheitlichen aktuellen Hygieneplan für Staatliche Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber in München und die Aufnahmeeinrichtung erstellt, auf Grundlage des Muster-Hygieneplans der Landeshauptstadt München vom 02.05.2002 nach § 36 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz für Gemeinschaftsunterkünfte, dessen materielle Standards zur Individual- und Gemeinschaftshygiene übernommen wurden. Der Hygieneplan der Regierung von Oberbayern enthält – entsprechend dem Muster-Hygieneplan der Landeshauptstadt München – keinen Schlüssel für die Anzahl der erforderlichen Sanitäreinrichtungen. Unter Zugrundelegung dieses Hygieneplans bestehen keine Zweifel an der Zulässigkeit der derzeitigen Belegung."

Das RGU, Abt. Hygiene und Umweltmedizin, welches routinemäßig infektionshygienische Überwachungen durchführt, hat in seiner aktuellen Stellungnahme erstmals darauf hingewiesen, dass die sanitäre Ausstattung in der Erstaufnahmeeinrichtung für die in den letzten Jahren verzeichnete Belegungsdichte als nicht ausreichend angesehen werden kann.

Aufgrund der genannten Stellungnahmen finden Gespräche mit der Regierung von Oberbayern statt.

Frage 9:
Sind Maßnahmen vorgesehen, um die ständige Überbelegung zu beenden und Asylbewerber in anderen Unterkünften unterzubringen?

Antwort:
Die Regierung von Oberbayern plant in naher Zukunft, verstärkt von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch zu machen, in vorhandenen Gemeinschaftsunterkünften Dependancen der Aufnahmeeinrichtung einzurichten, um die Belegung in der Aufnahmeeinrichtung zu reduzieren. Zu den aktuellen Maßnahmen teilt die Regierung von Oberbayern Folgendes mit:

- Verlegung der Polizeieinsätze zur erkennungsdienstlichen Behandlung von Bewohnern der Aufnahmeeinrichtung zum Nahe gelegenen Verwaltungsgebäude der Regierung von Oberbayern in der Boschetsrieder Straße 41.
- Sukzessive Reduktion der Belegung der Aufnahmeeinrichtung Baierbrunner Straße durch Umwidmung der bestehenden vier Häuser der GU München Tischler Straße in eine Dependance der Aufnahmeeinrichtung. Hier kann aufgrund der Belegungssituation kurzfristig mit der Nutzung von Haus 1 (Kapazität 49 Plätze) der GU München Tischler Straße begonnen werden. Die Umwandlung aller vier Häuser soll in 6 - 12 Monaten abgeschlossen sein.
- Umwidmung zusätzlicher Räume in der Aufnahmeeinrichtung Baierbrunner Straße zu Gemeinschaftsräumen für die Bewohner und Erleichterung der sozialen Betreuung der Bewohner durch die Innere Mission München infolge der sinkenden Belegungszahlen.

Darüber hinaus ist die Intensivierung des interkulturellen Schulungsprojektes OASE in der Aufnahmeeinrichtung Baierbrunner Straße, durch das die Bewohner mit den Lebensweisen in Deutschland bekannt gemacht werden, geplant.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 17. Juli 2009

München setzt auf Transparenz: Wer zahlt was bei Münchens ÖPNV?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Augustinerstraße – ein Schandfleck in der Fußgängerzone!
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Die Beiträge des Wettbewerbs „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“ in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentieren
Antrag Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Richard Quaas

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
17.07.09

MÜNCHEN SETZT AUF TRANSPARENZ: Wer zahlt was bei Münchens ÖPNV?

Im Zusammenhang mit Leistungskürzungen beim ÖPNV-Angebot der MVG mbH für die Fahrplanperiode 2010 werden seitens der MVG neuerdings vermehrt Kosten aus dem Bereich Verkehrsinfrastruktur kommuniziert.

In der Presse bringen das Überschriften auf den Punkt wie: „*Verkehrsbetrieben droht Millionen-Minus - veraltete U-Bahn-Züge, marode Tunnel: auf die MVG kommen in den nächsten Jahren hohe Kosten zu.*“

Diese neue Deutung bedarf insofern einer Präzisierung, als bisher in der Öffentlichkeit die Vorstellung vorherrschte, dass die MVG ausschließlich die *Verkehrsleistungen* bei Bus, Tram und U-Bahn eigenwirtschaftlich erbringt, während die Landeshauptstadt München selbst oder die Konzern-Mutter SWM GmbH die komplette ÖV-Infrastruktur zur Verfügung stellt. Letztere kassiert hierfür von der MVG auch Netzentgelte. Diese Infos können z.B. dem im Internet veröffentlichten Vortrag „Entwicklungsstrategien der MVG“ vom 13.11.2006 in Nürnberg entnommen werden /1/.

Demnach kann es also bei den Kürzungen im soeben verabschiedeten „MVG-Leistungsprogramm 2010“ gerade nicht darum gehen, die Ursachen dafür bei der ÖV-Infrastrukturfinanzierung zu suchen – und schon gar nicht bei künftigen Maßnahmen.

Vielmehr setzt die Stadt München seit jeher auf den so genannten (steuerlichen) Querverbund, wonach Gewinne aus dem Geschäftsfeld Versorgung (Gas, Wasser, Strom, Datendienste) direkt – d.h. Stadtwerke-intern - benutzt werden, um auch Aufwendungen bei der Verkehrsinfrastruktur, die nicht durch das Netzentgelt oder Zuwendungen von Bund und Land (siehe Vorlage 08-14 / V 01750 Sicherstellung der Mittel für den ÖPNV-Ausbau /2/) abgedeckt sind, zu bestreiten. Verkehrsleistungen der MVG dürfen dagegen aus rechtlichen Gründen nicht über den Querverbund subventioniert werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1) Inwiefern schlagen tatsächlich Aufwendungen oder Rückstellungen für die ÖPNV-Infrastruktur („marode Tunnel, veraltete U-Bahnen“) bei der MVG jetzt oder künftig bei der Forderung nach Fahrpreiserhöhungen zu Buche?

2) Welchen Anteil an der Infrastrukturfinanzierung (Erhaltungs- und Erneuerungsaufwand) sollen die Bürger künftig über Fahrpreiserhöhungen und welchen über den Querverbund (höhere Gas und Strompreise) zahlen?

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

3) Wie hoch ist das jährliche Nutzungsentgelt, das die MVG für die Nutzung der städtischen Verkehrsinfrastruktur an die SWM bezahlt? Falls diese Daten als vertrauliche unternehmerische Daten angesehen werden sollten, bitten wir um eine Begründung, wie dies in den Rahmen europäischer Transparenzvorschriften passt.

4) Wie viele Mittel sind in die Erstellung dieser Infrastruktur insgesamt geflossen und welche Anteile kamen von Bund, Freistaat, Landeshauptstadt München und SWM ?

5) Wie viele Mittel werden im Rahmen des Querverbundes von der SWM pro Jahr in die ÖPNV-Infrastruktur inkl. Fahrzeuge gesteckt? Bitte hier typische Jahre angeben oder geeignete Mittelwerte bilden.

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Quellen

/1/ www.nuernberg.de/imperia/md/content/internet/internet_portal/stadt_buerger/symposium/vortrag_koenig.pdf

/2/ www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=1656335

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
17.07.09

Augustinerstraße – ein Schandfleck in der Fußgängerzone!

Die Augustinerstraße, die an den Frauenplatz vor dem Liebfrauendom anschließt und von der Löwengrube zur Neuhauserstraße führt, gehört zur Fußgängerzone, der sog. „guten Stube“ der Stadt.
Leider lässt der langjährig miserable Zustand des Plattenbelages diese Bezeichnung nicht mehr zu. In diesem Fußgängerbereich sind die Gehwegplatten großflächig kaputt, bzw. fehlen ganz und sind durch hässlich anzusehende Teerflecken ergänzt. Offensichtlich wurde der Belag nach Bauarbeiten in der Umgebung und evtl. auch auf der Straße selbst, nicht wieder instand gesetzt. Das ganze, auch touristisch wichtige Areal hinterlässt dadurch einen äußerst ungepflegten Eindruck und stellt geradezu einen Schandfleck in der Altstadt dar.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Sind der Stadtverwaltung die nunmehr seit Langem vorhandenen Mängel an der Pflasterung der Augustinerstraße bekannt?
2. Wenn ja, warum wird nichts unternommen, um den Plattenbelag in einen ordentlichen Zustand zu versetzen, was gerade in der unmittelbaren Nähe der Frauenkirche mit ihren vielen Besuchern aus nah und fern selbstverständlich sein sollte?
3. Ist der Stadtverwaltung bekannt, ob die Schäden von einer oder mehreren Baustellen und welchen, her rühren oder wird das auf allgemeine Abnutzung zurückgeführt?
4. Sollten Verursacher der Schäden bekannt sein, werden diese zur Wiederherstellung, bzw. zur Deckung der Schäden herangezogen?
5. Bis wann ist mit einer Beseitigung der Schäden und einer Wiederherstellung des Plattenbelages zu rechnen oder gibt es nachvollziehbare Gründe, die Instandsetzung der Straße weiter zu verzögern?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: rquaas@yahoo.de
Tel. dienstlich 210 140-53

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 17.07.2009

ANTRAG

Die Beiträge des Wettbewerbs „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“ in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentieren

Der Stadtrat möge beschließen:

Die künstlerischen Beiträge zum Wettbewerb „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“ werden in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentiert.

Begründung:

Das Auswahlverfahren zum Wettbewerb „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“ war von heftigen öffentlichen Debatten begleitet. Trotz der Nichtöffentlichkeit des Verfahrens wurden bereits während der Juryphase Wettbewerbsbeiträge in rudimentärer Form der Öffentlichkeit bekannt. Die KünstlerInnen hatten damals keine Möglichkeit öffentlich Stellung zu nehmen.

Bereits in der Jury wurde der Wunsch klar geäußert, in einer geeigneten und durch das Kulturreferat begleiteten Form die unterlegenen Wettbewerbsbeiträge der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Ziel soll es sein, künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus mehr als sechzig Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges aufzuzeigen und auf ihre Vermittelbarkeit und Zukunftsfähigkeit hin zu diskutieren. Derzeit hat das Kulturreferat aber Abstand von einer Veröffentlichung genommen. Grund hierfür ist wohl u. a., dass ein Teil der KünstlerInnen einer Veröffentlichung widersprochen hat. Andere wiederum fordern die öffentliche Präsentation ihrer Arbeiten.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Es sollte davon ausgegangen werden, dass alle teilnehmenden KünstlerInnen mit der Abgabe eines Wettbewerbsbeitrages ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ihrer Arbeit gegeben haben. Die KünstlerInnen geben die Arbeiten ja ab, damit sie verwirklicht oder wenigstens diskutiert werden – und nicht um sie geheim zu halten. Es soll dargestellt werden, ob KünstlerInnen sich tatsächlich gegen eine Veröffentlichung ihrer Beiträge gewehrt haben.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker
Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de